

DaZ – Konzept zum Intensivkurs im Gersprenzthal

Stand März 2014

i.A.

Antje Rümenapf, Gs Beerfurth

für

Tine Hartmann, Reichenberg-Schule Reichelsheim

Steffi Hellmich, Rodensteinschule Fränkisch-Crumbach

i.V. Simone Attardo, Lindenhofschule Brensbach

Elke Maas, Gs Wersau

**Das Anderssein der anderen als Bereicherung
des eigenen Seins begreifen; sich verstehen,
sich verständigen, miteinander vertraut werden,
darin liegt die Zukunft der Menschheit.
(Rolf Niemann)**

Inhalt

01. Vorinformationen und Ausgangssituation.....	2
02. Aktueller Stand.....	2
03. Ziele des DAZ - Intensivkurses.....	3
04. Förderung in übergeordneten Bereichen.....	3
05. Vernetzung.....	4
06. Organisation	4
07. Förderschwerpunkte und Inhalte.....	4
08. Methodisch-didaktische Aspekte zur Umsetzung.....	5
09. Material.....	6
10. Erfahrungen.....	6
11. Ausblick und Perspektive.....	8
12. Weiteres Vorgehen.....	9

01. Vorinformationen und Ausgangssituation

Bis zum Jahr 2013 besuchten Schüler mit Migrationshintergrund die Sprach-Intensivklasse in Michelstadt. Da der Schulweg durch öffentliche Busse bewerkstelligt werden musste, stellte dies stets eine enorme Belastung für die Familien dar, die gerade erst einen Umzug in ein fremdes Land hinter sich hatten und ebenso auch für die Kinder, die teilweise noch sehr jung waren.

Bedingt durch das Arbeitsplatzangebot zogen besonders in den vergangenen beiden Jahren zunehmend mehr Familien vornehmlich aus Osteuropa ins Gersprenztal. So ergab sich zum Schuljahr 2013/14 die Notwendigkeit einen Sprachintensivkurs mit 12 Wo.St. im Gersprenztal einzurichten.

Zum Zeitpunkt der Organisation des Kurses im Juni 2013 lebten 14 nicht deutschsprachige Schüler/innen im Gersprenztal, dabei bestand folgende Verteilung auf die 5 Grundschulen:

Stand Juni 2013

Grundschule	Anzahl	Alter/Jahre	Herkunftsland
Reichenberg-Schule Reichelsheim	2	6 , 7	Bulgarien, Polen
Grundschule Beerfurth	4	6, 7, 9, 10	Polen, Ungarn, Italien
Rodensteinschule Frä.-Crumbach	5	3x6, 2x8,	Polen
Lindenhofschule Brensbach	3	2x6, 11	Slowakei
Grundschule Wersau	0		

Der Intensivkurs wurde daraufhin an der Grundschule Beerfurth eingerichtet. Die Schüler/innen der Lindenhofschule in Brensbach waren leichter an die Grundschule Beerfurth anzubinden (fahrtechnisch und Aufnahme in die Mittagsbetreuung) und die katholische Kirche hatte sich bereit erklärt, den Transport der Schüler/innen von der Rodensteinschule nach Beerfurth zu organisieren.

Geleitet wird der Kurs von der DaZ Fachlehrkraft Frau Christa Wagner. Frau Wagner hat bereits während ihrer Dienstzeit an der Angelgartenschule in Groß-Zimmern eine umfangreiche Zusatzausbildung durchlaufen und langjährige Erfahrungen mit der Sprachförderung sammeln können.

02. Aktueller Stand

Aktuelle Schülerzahl, Stand 01.03.2014

Grundschule	Anzahl	Alter/Jahre	Herkunftsland
Reichenberg-Schule Reichelsheim	0		
Grundschule Beerfurth	5	6, 7, 8, 9, 11	Polen, Ungarn, Italien
Rodensteinschule Frä.-Crumbach	7	4x6,7, 2x8	Polen
Lindenhofschule Brensbach	3	2x6, 9	Slowakei, Italien
Grundschule Wersau	0		

Voraussichtliche Schülerzahl Sj. 2014/15, Stand 01.03.2014			
Grundschule	Anzahl	Alter/Jahre	Herkunftsland
Reichenberg-Schule Reichelsheim	1	7	Bulgarien
Grundschule Beerfurth	5	6, 7, 8, 9, 10	Polen, Ungarn, Italien
Rodensteinschule Frä.-Crumbach	7	4x7, 8, 2x9	Polen
Lindenhofschule Brensbach	3	2x7, 10	Slowakei, Italien
Grundschule Wersau	3	6, 7, 9	Polen

03. Ziele des DAZ - Intensivkurses

3.1. Erfolgreiche Schulbildung - alle Kinder sollen zu einem Abschluss entsprechend ihrer Eignung geführt werden- stellt einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration dieser Schüler/innen dar.

Da die Familien erst kurze Zeit in Deutschland leben, ist die Familiensprache in 99% der Familien nicht Deutsch, die Kinder wachsen zwei- oder sogar dreisprachig auf.

3.2. Die zu fördernden Schüler/innen sollen aktiv am Unterricht teilnehmen können. Darum müssen alle Schüler/innen befähigt werden, die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen.

3.3. Ziel muss es sein, eine Lernumgebung zu schaffen, die für das Lernen aller Kinder förderlich ist, so soll jedes Kind gleiche Bildungschancen erhalten. Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernerfahrungen, die die Schüler/innen mitbringen, müssen bei der Unterrichtsplanung und -durchführung Berücksichtigung finden.

3.4. Offene Unterrichtsformen, die Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen, das Aufgreifen der Lebenswirklichkeit der Kinder, sowie das Raum Geben um handelnde Erfahrungen zu sammeln, müssen gegeben sein.

04. Förderung in übergeordneten Bereichen

Da die Schüler/innen die wesentliche Zeit ihres Unterrichtes an der für sie zuständigen Schule verbringen und erst in der zweiten Vormittagshälfte am Sprachkurs teilnehmen, ist es notwendig die Sprachförderung ganzheitlich anzulegen und folgende übergreifende Bereiche einzubeziehen:

- 4.1. Binnendifferenzierung und individuelles Arbeiten
- 4.2. Besondere Förderung, Förderplanarbeit
- 4.3. Berücksichtigung sozialer Lernformen und sozialen Lernens
- 4.4. Rhythmisierung von Schulvormittag und Unterricht, mehr aktive Lernzeit

Grundlage jeder Form der Förderung ist eine Diagnose des Lernstandes und das Erkennen der Lernvoraussetzungen, für die die zuständige Schule verantwortlich ist, die aber in enger Absprache mit der DaZ- Lehrkraft erfolgen sollte.

05. Vernetzung

Da die Schüler/innen von 5 verschiedenen Grundschulen kommen, ist eine gute Vernetzung für eine optimale Förderung unerlässlich. Langfristig macht daher nur ein schulübergreifendes Sprachförderkonzept Sinn, siehe dazu Kap. 10. und 11.

06. Organisation

Die 12 Wochenstunden des Intensivkurses verteilen sich wie folgt:

Stunde/Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
4./10:35	GS-Beerfurth			GS-Beerfurth	
5./ 11:45*		GS-Beerfurth	GS-Beerfurth		GS-Beerfurth
6. 12:30*					
Ende/13:15*					

* Parallel findet für die Eltern immer am Montag in der Zeit von 11:45 – 13:15 Uhr seit November 2013 ein Sprachkurs an der Gs-Beerfurth statt, der großen Zuspruch findet. Geleitet wird der Kurs von Frau Elke Langmaack, einer Diplomübersetzerin und Sprachpädagogin. Es nehmen regelmäßig 8 bis 10 Erwachsene mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen an diesem Kurs teil, der zur Zeit noch aus Eigenmitteln finanziert werden muss.

07. Förderschwerpunkte und Inhalte

7.1. Allgemein

- Kommunikative Entwicklung
- Phonologische Bewusstheit
- Aussprache und Sprachrhythmus
- Erweiterung des Grundwortschatzes
- Interaktives Erzählen

7.2. Jahrgangsstufe 1/2

- Übungen zur phonologischen Bewusstheit
- Buchstaben – Lautzuordnung
- Lautgetreues Schreiben
- sinnerfassendes Lesen auf der Wortebene (Wort-Bild-Zuordnungen)
- sinnerfassendes Lesen auf der Satzebene
- sinnerfassendes Lesen auf der Textebene
- Bildung vollständiger Sätze im mündlichen Bereich
- Sprachordnerarbeit

7.3. Jahrgangsstufe 3 und 4

- Begleitende Übungen zu den Unterrichtsinhalten in Deutsch
- Syntax-Erweiterung
- Lesestrategien
- Sprachordnerarbeit

7.4. Themen

- Schule, Mäppchen, Ranzen, Stundenplan, Pause, Hausaufgaben
- Zahlen, Farben,
- Körper, Kleidung, Hygiene
- Essen und Trinken, Kochen, Backen
- Einkaufen,
- Tiere, Pflanzen
- Wohnen
- Freizeit, Hobbys
- Wetter, Jahreszeiten
- Fernsehen und Computer
- Berufe, Zukunft

08. Methodisch-didaktische Aspekte zur Umsetzung

Für eine erfolgreiche Sprachförderung haben sich folgende Prinzipien als besonders hilfreich und wichtig erwiesen:

- Sprachüberflutung vermeiden
- auf einfache, vollständige Sätze und korrekte, deutliche Aussprache achten
- das Kind reden lassen (freies Erzählen) und nicht dazwischen korrigieren
- bei der Einübung von Strukturen immer korrigieren
- auf die Sprachgeschwindigkeit achten
- bei Arbeitsaufträgen anfangs möglichst die gleichen Formulierungen verwenden und wenig variieren
- handlungsorientierter Unterricht mit vielfältigen Sprech-, Schreib- und Leseanlässen

Unsere Erfahrungen zeigen, dass gesonderte Fördermaßnahmen allein die Sprachentwicklung der Schüler/innen nicht ausreichend fördern können. Vielmehr benötigen die Kinder für die optimale Erweiterung ihrer Sprachkompetenz auch inklusive sprachliche Förderung im Regelunterricht selbst.

Hierfür sind folgende allgemeine Grundsätze allgemein anerkannt:

- Entlastung des Kindes von überhöhten Anforderungen
- Veränderte Lob- und Tadelstruktur
- Kein offensichtliches Vergleichen mit anderen Kindern
- Arbeit mit Lernfortschrittsbogen oder Lernfortschrittsheft
- Individuelle Leistungsfeststellung
- Erlaubnis und Ermutigung zum Benutzen von Hilfsmitteln und eigenen Strategien
- Natürliches Fragebedürfnis unterstützen und Fragebereitschaft fördern
- In Einzelfällen zulassen von Gesprächen über Unterrichtsinhalte, bedingt auch in der Muttersprache
- Lehrer sollten den Schülern/innen verstärkt die Möglichkeit geben, Unterrichtsinhalte nochmals zu besprechen, um Missverständnisse auszuräumen

- Sicherstellen durch Hefteintrag, Tafelanschrieb oder Nachfragen, dass eine Lernkontrolle/Klassenarbeit bevorsteht
- Zur Vorbereitung von Lernkontrollen/Klassenarbeiten gezielte Themenbeschreibung und Eingrenzungen schriftlich geben (z.B. Tafel, Merkzettel mit Beispielen)
- Bei Lernkontrollen: Bearbeitungszeit verlängern, Aufgabenumfang verringern oder wenn möglich, durch eine weitere Lehrkraft Unterstützung geben

09. Material

Im November wurden aus DaZ Mitteln folgende bewährte Materialien angeschafft:

- DaZ-Box zur Sprachförderung (ab Mitte 1.Klasse), Finken-Verlag 230,00 €
- DaZ systematisch fördern, 1.Klasse/Vorschule, Persen-Verlag, ISBN 978-3-8344-3671-9 ca.23,00 €
- Deutschlernpuzzles (2.-4.Klasse) ,Persen-Verlag, ISBN 978-3-8344-2106-7 20,90 €
- „Erzähl mir was“², Lernspiele Finken-Verlag 86,00 €
- Lingoplay: Mein Sprachschatz 2 59,90 €
- Mein Sprachschatz (Arbeitsblätter) 36,80 €
- Mein Wortschatz (Paket alle 7) 39,90 €

Benötigt wird noch für die Grundschule Beerfurth:

- CD Rom als Schullizenz zum Sprachspiel „richtig so“, Kl.1-4, ca. 90,-€
- Sprachspiel „richtig so“, passend zur CD, Kl.1 und 2, je 25,-€
- Den „Satzbaumeister“, Piatnik, 7,95 €
- „Täglich 5 Minuten Sprachförderung“, Persen Verlag, ca. 20,-€

Für die Rodensteinschule würde ggf. benötigt, vgl. Kap. 11:

- Deutsch für den Schulstart – Materialpaket dfds@idf.heidelberg; Grundschulversion 145.-
- Audiolog flexoft (Lernprogramm Version 4); 359.- Erstlizenz + 1 Zusatzlizenz für einen weiteren Platz 189.-
- Deutsch für die Grundschule (Auriolus Lernprogramm); 29.-
- DAZ-Box zur Sprachförderung (ab Mitte 1. Klasse), Finken-Verlag 230.-

10. Erfahrungen

Sprachförderung muss stets auch an den individuellen Erfahrungen der Kinder anknüpfen. Zentrale Bezugspunkte für die Wahl der Themen, die sprachlichen Anforderungen und die Formen der Förderung sind der Entwicklungsstand der Kinder und ihre konkrete Lebenswelt.

Sprachlernen ist immer auch soziales Lernen. Grundlage jeder Sprachförderung ist eine persönliche Beziehung. Das Interesse der Erwachsenen und der Mitschüler an den persönlichen Erfahrungen des Kindes ist der beste Anlass für echte, gewollte Kommunikation.

Sprachförderung muss frühest möglich beginnen. Eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern und Kindertagesstätten ist unabdingbar.

Unsere bisherigen Erfahrungen mit dem Sprachintensivkurs bestätigen diese zentralen Bausteine einer ganzheitlichen und inklusiv strukturierten Sprachförderung.

Folgende organisatorische Aspekte des Intensivkurses haben sich als ausgesprochen nachteilig und den Spracherwerb bremsend erwiesen:

- Der Wechsel des Schulortes verunsichert die Schüler und führt zu erheblicher Verwirrung, die sich täglich nachteilig auf Motivation, Konzentration und Arbeitshaltung auswirkt.
- Der Wechsel der Lehrkraft erfordert zusätzliche Bindungsbereitschaft bei den Schülern/innen, die zunächst einmal „neue Wurzeln bilden“ müssen in einem vollkommen neuen Land, einer fremden Sprache und in einem ungewohnten Umfeld.
- Der Wechsel der Bezugsgruppe führt zu ganz erheblichen Einschränkungen im Lernverhalten der Schüler/innen. Das Verlassen/Vorenthalten des gewohnten Klassenverbandes und die „Zuweisung in einen gesonderten Sprachkurs“ irritiert die Schüler/innen nicht nur, sondern führt teilweise auch zu erheblicher Verängstigung sowie Bindungsverlust.
- Eine gute Vernetzung von Vorschulbereich, Elternhaus und Schule am Wohnort ebenso wie eine eng angebundene Eingliederung in das neue Lebensumfeld im Unterricht am Vormittag, in der schulischen Betreuung am Nachmittag und auch in der Freizeit wird durch die Zuweisung in den Intensivkurs erheblich erschwert.
- Die Zuordnung einer DaZ- Lehrkraft erfordert für alle Beteiligte einen sehr hohen zusätzlichen, weil schulübergreifenden Absprache- und Kooperationsaufwand, für den oftmals die nötige Zeit fehlt.
- Am Rande sollten auch Fahrtzeit und Fahrtkosten in der Gesamtbetrachtung bedacht werden.

Ausgesprochen positive Erfahrungen haben wir mit dem Sprachkurs für die Eltern gemacht, der an der GS-Beerfurth montags parallel zum Intensivkurs stattfindet! Das hier mögliche unmittelbare Einbeziehen der Eltern und die Öffnung zum Elternhaus sind von unschätzbare Bedeutung für den gesamten Eingliederungsprozess und fördern den Spracherwerb ungemein! Im Kurs können vielfältige Möglichkeiten angeboten und genutzt werden, die Eltern in das schulische Lernen ihrer Kinder einzubeziehen, ihnen die Scheu vor dem Fremden zu nehmen und sie in schulische Abläufe aber auch in Alltagsprozesse einzubinden z.B. durch

- Themenorientierung am Intensivkurs der Kinder
- Gemeinsam Sprachlernspiele für zu Hause herstellen und spielen lernen
- Kontakte aufbauen
- Gemeinsame Aktivitäten wie z.B. einkaufen, kochen, backen
- Formen der Hilfe finden und organisieren
- Einbinden in schulische Abläufe und Aktionen wie z.B. Schülerbücherei, Betreuung, Mittagessen, Teilhabe am Hausaufgaben lernen uvm.

11. Ausblick und Perspektive

Die o.g. Ausführungen lassen u.E. die Fortsetzung des Intensivkurses in der bisherigen Form als wenig tragfähig erscheinen. Vielmehr favorisieren wir ein inklusives Vorgehen, bei dem die Schüler/innen in ihrer Bezugsgruppe gefördert werden und die zur Verfügung stehenden DaZ Stunden entsprechend der Schülerzahl den betr. Grundschulen zugewiesen werden.

Die gezielte Sprachförderung der Kinder kann durch folgende grundlegende Prinzipien und Methoden gewährleistet werden:

- *Binnendifferenzierung*
Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernentwicklung der Schüler/innen
- *Förderung in der Kleingruppe*
Unterrichtsinhalte werden vertiefend mit der unterrichtenden Lehrerin bearbeitet, während die übrigen Schüler/innen selbständig Aufgaben bearbeiten
- *Arbeitsmaterial*
Es stehen motivierende und differenzierte Arbeitsmaterialien im Unterricht zur Verfügung. Ab dem ersten Lernjahr werden auf einander aufbauende oder wiederkehrende Hilfsmittel verwendet. Alle Lerngruppen erhalten eine gleiche Grundausstattung an Hilfsmitteln zur visuellen Unterstützung (Buchstabentabelle, Eins-Plus-Eins-Tafel, Einmaleins-Tafel, Wörterbuch) sowie mit Hilfsmitteln, die Handlungserfahrungen ermöglichen (Wortschatzkiste, Lesekiste).
- *Werkstattunterricht, Arbeitspläne, Stationsarbeit*
Die Schüler/innen können den Lernvoraussetzungen und dem Lerntempo angepasste fachbezogenen und/oder fachübergreifende Arbeitsmaterialien wählen. Somit erhalten sie die Möglichkeit, ihren Lernprozesse selbständig zu organisieren.
- *Partner- und Gruppenarbeit*
Aufgabenstellungen und Lerninhalte können von den Schüler/innen in Partner- oder Gruppenarbeit bearbeitet werden. So kann miteinander und voneinander gelernt werden. Es können leistungsheterogene Gruppen /Partner oder auch leistungsähnliche Gruppen / Partner zusammenarbeiten.
- *Helfersystem*
Im Rahmen des Helfersystems findet in allen Lerngruppen eine gegenseitige Unterstützung der Schüler/innen untereinander statt. Die unmittelbare Weitergabe erworbener Kompetenzen, das Lernen voneinander gilt in den jahrgangsgemischten Lerngruppen der Flexiblen Schuleingangsphase als bewährtes Unterrichtsprinzip. Ein „Chefsysteem“ weist Experten aus, die für die Hilfestellung zu bestimmten Themen/Materialien befragt werden können.
- **Besondere DAZ – Förderung**
In Kleingruppen findet ein gezielter Deutschunterricht für Kinder statt, die über noch nicht ausreichende Deutschkenntnisse verfügen. **Mangelnde Kompetenzen werden im Klassenunterricht festgestellt und dann in individuell angepasster zusätzliche Lernzeit erarbeitet.**
- *Sprachheilpädagogische Förderung*
wird soweit möglich und erforderlich sowohl in den Lerngruppen, als auch in Kleingruppen oder auch als Einzelunterricht umgesetzt.

12. Weiteres Vorgehen

In Anlehnung an die bisherigen Ausführungen möchten wir übergangsweise folgendes veränderte Vorgehen beantragen, vgl. auch Protokoll des Kooperationstreffens am 06.02.2014 an der Rodensteinschule in der Anlage:

- Die 12 Wo.St. des Intensivkurses werden mit jeweils 6 Wo.St. an die Rodensteinschule und die Gs-Beerfurth verteilt.
- Beide Grundschulen gewährleisten weitere 6 Wo.St. aus dem Schuldeputat für die Sprachförderung auszuweisen, so dass eine Gesamtstundenzahl von 12 Wo.St. an jeder der beiden Schulen für die Sprachförderung zur Verfügung steht.
- Die Schüler/innen der Lindenhofschule besuchen zur Sprachförderung die Gs-Beerfurth.
- Schüler/innen der Reichenberg-Schule können ggf. bei Bedarf entweder die Gs-Beerfurth oder die Rodensteinschule günstig erreichen.
- Schüler/innen der GS-Wersau können ggf. bei Bedarf die Rodensteinschule günstig erreichen.

Darauf hinweisen möchten wir außerdem, dass die gegenwärtige Schülerzahl für das Schuljahr 2014/15 von gesamt 19 Schülern/innen langfristig die Einrichtung einer Intensivklasse bzw. dringend eine Aufstockung der Stundenzuweisung erforderlich macht. Bereits in diesem Schuljahr war eine angemessene Umsetzung der oben aufgeführten Unterrichts- und Förderprinzipien nur bedingt möglich und erforderte enormen zusätzlichen Organisationsaufwand, der teilweise von einer Praktikantin aufgefangen werden musste.

Voraussichtliche Schülerzahl Sj. 2014/15, Stand 01.03.2014			
Grundschule	Anzahl	Alter/Jahre	Herkunftsland
Reichenberg-Schule Reichelsheim	1	7	Bulgarien
Grundschule Beerfurth	5	6, 7, 8, 9, 10	Polen, Ungarn, Italien
Rodensteinschule Frä.-Crumbach	7	4x7, 8, 2x9	Polen
Lindenhofschule Brensbach	3	2x7, 10	Slowakei, Italien
Grundschule Wersau	3	6, 7, 9	Polen

Für eine positive Rückmeldung auf unseren Antrag und unser Anliegen sind wir dankbar und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

i.N.

Antje Rümenapf, Tine Hartmann, Steffi Hellmich, Simone Attardo, Elke Maas